



Presseschau vom 25.05.2015:

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news und novorosinform* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondenT* und die Online-Zeitung *Timer* aus Odessa ein. Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind *Nachrichtenquellen aus den neuen ostukrainischen Volksrepubliken in Rot (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform)* und *andere ukrainische Quellen in Blau (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondenT und Timer)* gekennzeichnet. Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Ein Brief aus Altschewsk, Brigade „Prisrak“, vom 24.05.2015:

Wir sind für die Unterstützung von Ihnen und Ihren Genossen an diesem für uns alle so traurigen Tag sehr dankbar. Der Tod unseres Kommandeurs Alexej Mosgowoi, der von Anna und unseren Jungs ist ein unermesslicher Verlust für uns alle... Indem sie unseren Anführer töteten, rechnete der Feind damit, unseren Geist zu brechen und Panik in unseren Reihen zu säen. Aber da haben sie sich verrechnet! Unsere Reihen werden immer dichter und zahlreicher, der Kampf gegen das Böse in der Welt – gegen den Faschismus, wird fortgesetzt. Unsere Sache ist gerecht, der Feind wird besiegt werden, der Sieg wird unser sein!

Mit freundlichen Grüßen, S.

Abends/nachts:

Lug-info.com: Die Beerdigung des Kommandeurs des 4. Bataillons der Territorialverteidigung der Volksmiliz der LVR Alexej Mosgowoj und seiner Mitkämpfer findet am 27. Mai statt. Darüber informierte der derzeitige Kommandeur Jurij Schewtschenko. „Am 27. Mai werden wir unsere toten Genossen beerdigen. Die Zeit wird noch bekannt gegeben“, teilte er mit. „Am 27. Mai vor einem Jahr um 5:30 Uhr wurde ein Luftschlag auf eine Erholungsbasis in Jaseni verübt und die ukrainischen Truppen erklärten ihrer Führung, dass die „Freischärler“ Mosgowojs alle getötet wurden, sie zeigten die Ruinen dieser Basis. Aber dann tauchten wir auf ... wie Geister. Und ich hoffe sehr und glaube daran, dass unser Land wieder aus der

Asche aufstehen wird, wie ein Geist und wir werden leben und unserer in diesem Krieg gefallenen Genossen und der getöteten Zivilisten – Frauen, Kinder, alte Leute - gedenken“, sagte Schewtschenko.

Heute wurde bekannt, wer die getöteten Mitstreiter Mosgowojs sind: die Kommandeurin der Informationseinheit Anna Alexandrowna Sameljuk und Kämpfer aus der Spezialabteilung für Personenschutz Alexej Wasiljewitsch Kalaschin, Alexandr Witaljewitsch Jurjew, Andrej Anatoljewitsch Rjashskij.

Es starben auch zwei zivile Einwohner – das Ehepaar Jakow und Anastasija Trakij. Die Frau war im letzten Monat der Schwangerschaft.

Die Einwohner Altschewsk hielten auf der Trauerkundgebung eine Schweigeminute für die getöteten Menschen ab, die Fahnen an Gebäude der Staatverwaltung waren auf Halbmast gesetzt.

Lug-info.com: Die Mitglieder des 4. Bataillons der Territorialverteidigung „Prisrak“ wollen, dass die Abteilung den Namen ihres getöteten Kommandeurs Alexej Mosgowoj erhält. Dies teilte heute auf der Trauerkundgebung der Leiter des Stabes des Bataillons Jurij Schewtschenko mit.

„Prisrak und Alexej Mosgowoj sind zwei nicht trennbare Dinge. Wir ehren so sein Andenken, dass sein Patriotismus sein Ideen leben und leben werden und wir werden sie in die Tat umsetzen“, sagte er.

„Dieser Mensch war immer für das Volk und hat sich nie gefürchtet, Verantwortung zu übernehmen. Für ihn war das wichtigste – Ehre und Gewissen. Wir werden seiner ewig gedenken“, fügte Schewtschenko hinzu.

An der Trauerkundgebung zum Gedenken an Mosgowoj, die heute in Altschewsk stattfanden, nahmen etwa tausend Menschen teil.

Vormittags:

Dan-news.info: „In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Truppen 43mal Ortschaften der DVR beschossen. Der Gegner hat wieder schwere Waffen verwendet“, teilte das Verteidigungsministerium der DVR mit.

Nach Angaben des Ministeriums wurde von den ukrainischen Streitkräften fünfmal mit Artillerie geschossen. Außerdem wurden fünf Beschüsse mit Panzerwaffen und 30 mit Granatwerfern festgestellt. Einmal wurden Abwehrgeschütze verwendet, zweimal andere Schusswaffen.

Beschossen wurden Donezk (Oktjabrskij, das Gebiet des Flughafens) Gorlowka, Jasinowataja, Dokutschajewsk, Spartak, Shabitschewo, Grigorowka, Sajzewo. Verluste unter der Zivilbevölkerung und den Milizen werden noch geprüft.

De.sputniknews.com: Als „schizophren“ hat der russische Außenpolitiker Alexej Puschkow die jüngsten Äußerungen der ukrainischen Behörden in Beziehung zu Russland bewertet.

Zunächst hat der ukrainische Premier Arseni Jazenjuk erklärt, das Kabinett stelle die militärtechnische Zusammenarbeit mit Russland ein. Dabei bezeichnete er Russland als „Aggressor“, der „den ukrainischen Staat und seine territoriale Integrität gefährdet“.

Später teilte der russische Energiewirtschaftsminister Alexander Nowak mit, die Ukraine habe Russland gebeten, die Tarifiermäßigung für Gaslieferungen zu verlängern.

„Kiew will seine Schulden nicht an uns zurückzahlen und stellt Russland als globales Übel und Aggressor hin. Gleichzeitig bittet es um eine Verlängerung der Gastarifiermäßigung. Dies ist keine Politik – dies ist Schizophrenie“, twitterte der Chef des Auswärtigen Ausschusses der Staatsduma (Unterhaus).

Lug-info.com: Die Gewerkschaftsföderation der LVR hat eine Erklärung in Zusammenhang mit dem Tod des Kommandeurs des 4. Bataillons der Territorialverteidigung der Volksmiliz der LVR Alexej Mosgowoj, seiner Mitkämpfer und von Zivilisten herausgegeben, teilte der Vorsitzende der Gewerkschaftsföderation der LVR Oleg Akimow mit.

„Die Handlungen der Kiewer Erkundungs- und Diversionsgruppen auf dem Territorium der Republik, die solche spektakulären Morde durchführen, haben als einziges Ziel den Versuch eines Bruchs der Minsker Vereinbarungen. Es ist offensichtlich, dass die Kiewer Seite in keiner Weise um die Erfüllung der Friedensvereinbarungen bemüht ist und auf jede Weise versucht, die Situation zu destabilisieren und mit ihren provokativen Handlungen Panik und Angst unter den Einwohnern der Republik zu säen“, sagte er.

„Wir verurteilen die schmutzigen Handlungen der Kiewer Seite, die nicht nur auf die Zerstörung von Produktionspotential und Infrastruktur gerichtet sind, sondern auf den Tod von Menschen, die den Idealen der Republik ergeben sind, die in den Kämpfen ihre Treue gegenüber der Sache des Entstehens des jungen Staates bewiesen haben. So jemand war gerade Alexej Borisowitsch Mosgowoj, der seit den ersten Tagen für die Verteidigung der Republik gestanden hat. Und wir verurteilen dies doppelt, weil in der Folge dieser rohen und frechen Verbrechen Menschen sterben, die sich zufällig in der Nähe befinden“, heißt es in der Erklärung.

„Ein weiteres Mal rufen wir Kiew auf, die Versuche einzustellen, den friedlichen Verhandlungsprozess zu sprengen, wir rufen nicht zu Worten auf, sondern zu der Tat, die Vereinbarungen zu erfüllen, die auf die Einrichtung von Frieden und Ruhe im leidgeprüften Donbasser Land gerichtet sind!“, heißt es in dem Dokument.

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden fünfmal das Regime der Feueinstellung verletzt, teilte ein Vertreter der Volksmiliz der LVR mit.

Verwendet wurden Granatwerfer vom Kaliber 82mm und Abwehrgeschütze beim Beschuss von Weselaja Gora, Nikolajewka, Obosnoje, Kondraschewskaja.

Zerstörungen und Verluste unter der Zivilbevölkerung und den Milizen gibt es nicht.

De.sputniknews.com: Kiew segnet neue Geschichtsschreibung ab - Namhafte Historiker protestieren

Eine Reihe international renommierter Historiker haben einen Offenen Brief an Präsident Pjotr Poroschenko verfasst, in dem sie gegen die Gesetze in der Ukraine protestierten. Unter anderem wurde durch die Novellen das aktive Werben für den Kommunismus unter Strafe gestellt. Zudem wurden alle, die je für einen eigenen ukrainischen Staat gekämpft haben, darunter auch faschistische ukrainische Bataillone, offiziell zu Unabhängigkeitskämpfern erklärt.

„Es ist mit Sicherheit so, dass die Geschichte der Organisation der Ukrainischen Nationalisten (OUN) oder auch der Ukrainischen Aufstandsarmee (UPA) deutlich kritischer zu bewerten ist“, so Andre Härtel vom Lehrstuhl für Internationale Beziehungen an der FSU Jena, der den Offenen Brief mitunterzeichnet hat. „Beide Organisationen haben sich am Genozid und auch an Terroraktivitäten beteiligt während des Zweiten Weltkriegs. Darüber hätte es erst einmal eine breite akademische und auch öffentliche Debatte geben müssen.“ Die Beweggründe bei Poroschenko, solche Gesetze zu unterzeichnen, erklärt Härtel im Gespräch mit Armin Siebert wie folgt: „Er will keine weitere innere Front gegen eher radikale und nationalistische Gruppen aufmachen. Vielleicht gar nicht so sehr, weil er das Gesetz ideologisch teilt, aber ich glaube, auch er nutzt politisch die Unterstützung, die ihm die Nationalisten gewähren, und es wäre für ihn kritisch in dieser Phase, sich gegen diese Kräfte zu stellen.“

„Es kommt ja schon vermehrt dazu, dass Lenin-Denkmäler zerstört werden“, fügte der Historiker hinzu. „Es gibt eine enorme Radikalisierung in der Bevölkerung. Deshalb sucht das Land nach klareren Geschichtsbildern. Wir befinden uns quasi in einem revolutionären Kontext in der Ukraine. So kann man den Politikern ihr Bemühen um Einheit nicht vorwerfen.“

Die Frage ist nur, mit welchen Wertvorstellungen.“

„Das durch diese Gesetze vorgegebene historische Narrativ befördert ein national-autoritäres Geschichtsbild“, betonte Härtel. „Das führt wiederum zu einer Entfremdung prorussischer Bevölkerungsteile, aber auch zu einer Entfremdung gegenüber westlichen Nachbarn, vor allem Polen. Und nicht zuletzt werden durch solche Gesetze auch politische Gewalt und autoritäre Ideologien sanktioniert.“

Dr. Christopher Gilley von der Fakultät Europäische Geschichte an der Universität Hamburg, ebenfalls ein Mitunterzeichner des Offenen Briefs, stellt paradoxe Momente in den neuen Gesetzen fest: „Als Historiker sehe ich das größte Problem darin, dass es gerade für die Ukraine sinnlos ist, die kommunistische Herrschaft in solchen Schwarz-Weiß-Mustern zu zeichnen, weil das kommunistische Regime nicht immer unbedingt antiukrainisch war.“

„Im Gegenteil, während der Sowjetzeit begannen die Ukrainer eigentlich erst richtig, sich als Ukrainer zu verstehen und das kann man auf jeden Fall auf die sowjetische Politik zurückführen“, äußerte er. „Die Einigkeit der Ukraine wurde auch erst unter sowjetischer Ägide erreicht. Diese Gesetze machen also aus historischer Sicht überhaupt keinen Sinn.“ Der englische Experte vermutet traurige Auswirkungen dieser Gesetze auf die Arbeit ukrainischer Historiker: „Die Wahrheit dürfen sie ja jetzt nicht mehr schreiben. Und Geld für Forschungen zu den Verbrechen der UPA und der OUN bekommen sie sicher auch nicht. Wir können davon ausgehen, dass ukrainische Historiker eingeschüchtert werden. Kritische Forschung werden sie nicht betreiben können.“

Signifikant findet Gilley auch die Tatsache, dass die Gesetze, die die ukrainischen Organisationen, welche während des Krieges auf der Seite von Nazi-Deutschland gekämpft hatten, als „Unabhängigkeitskämpfer“ einstufen, von den sogenannten proeuropäischen Parteien von Präsident Poroschenko und Premier Arseni Jazenjuk unterstützt wurden.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30247/07/302470717.jpg>

Novorosinform.org: Der Sprecher der Werchowna Rada Wolodimir Groisman unterzeichnete ein Dekret über die Ablehnung der Ukraine, eine Reihe von Bestimmungen der Erklärung über die Menschenrechte im Donbass einzuhalten.

In der die Erläuterung zu dem Dokument heißt es, dass die Ukraine von ihrem Recht Gebrauch mache, von einer Reihe von Verpflichtungen, die in der Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten, dem Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte und der Europäischen Sozialcharta festgelegt sind, im Zusammenhang mit dem "Sonderbetrieb" im Donbass zurückzutreten.

Das Dekret wurde am 25. Mai unterzeichnet, berichtet RIA Novosti.

Von nun an sind die Bürger der Ukraine, die in der Gegend der ATO“ im Donbass leben für Kiew offiziell kein Volk mehr, im wahrsten Sinne des Wortes.



[http://storage.novorosinform.org/cache/9/9/\(1\)_Rada.jpeg/w644h387.jpg](http://storage.novorosinform.org/cache/9/9/(1)_Rada.jpeg/w644h387.jpg)

Nachmittags:

Dan-news.info: Erklärung des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin gegenüber der Presse (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

In den letzten 24 Stunden wurde ein Kämpfer der Miliz der DVR getötet, ein weiterer wurde verletzt.

Basurin erinnerte daran, dass in den letzten 24 Stunden 43 Verletzungen des Regimes der Feueinstellung durch die ukrainischen Truppen festgestellt wurden. „Am intensivsten wurden mit Artillerie und Granaten die Ortschaften Schirokino und Spartak beschossen, auf die mit ukrainischen Waffen mehr als 30 Geschosse des Kalibers 122 mm und mehr als 180 Granaten des Kaliber 82 und 120 mm geschossen wurden.“

„Die Aufklärung der Streitkräfte der DVR stellt weiterhin eine Verlagerung von Militärtechnik und Personal der Streitkräfte der Ukraine in Richtung Abgrenzungslinie fest, es wurde die Zusammenziehung von schweren Waffen, die durch die Minsker Vereinbarungen verboten sind, beobachtet. So wurden in das Gebiet von Welikaja Nowoselka und Olginka Grad- und Uragan-Systeme gebracht, in den Außerbezirken von Bogoroditschnoje befinden sich verdeckt „Smertch“-Systeme.

Ukrainische Truppen haben das Gebäude eines Krankenhauses im besetzten Dsershinsk eingenommen.

„Nach Informationen unserer Aufklärung wurde in der Stadt Dsershinsk die Einnahme eines Gebäudes des städtischen Krankenhauses festgestellt. Das medizinische Personal wurde dabei zwangsweise evakuiert, die Arbeit der medizinischen Einrichtung ist blockiert.“

„Außerdem gibt es Fakten einer Besetzung von Wohnhäusern durch ausländische Söldner in Artjom, wo eine ausländische private Militäreinheit ein fünfstöckiges Haus gegenüber der Kinderpoliklinik eingenommen und dort bis zu 60 Personen untergebracht hat“, fügte Basurin hinzu.

„Die ukrainische Führung nutzt den Waffenstillstand und führt weiter die Vorbereitung auf Kampfhandlungen durch. Aber in Zusammenhang mit dem niedrigen moralisch-psychologischen Niveau der ukrainischen Soldaten und ihrer schwachen professionellen Ausbildung legen die Kiewer Behörden den Schwerpunkt auf ausländische Söldner und in der Taktik auf die Arbeit von Diversions- und Erkundungsgruppen gegen die Abteilungen der Streitkräfte der DVR, willkürliche Beschüsse der Zivilbevölkerung und Zerstörung der zivilen Infrastruktur der Republik.“

Der Vertreter des Verteidigungsministeriums sagte, dass beim Personal der Truppen der DVR ihrerseits ein hohes Niveau von Kampfgeist und professioneller Ausbildung zu sehen ist, die Milizen sind bereit um jedem Preis das Volk des Donbass zu verteidigen. Dabei erfüllen die Führung der DVR und ihre Soldaten weiterhin streng die Bestimmungen der Minsker Friedensvereinbarungen.

Dan-news.info: Die gesellschaftliche Bewegung „Donezkaja Respublika“ plant bis Ende des Jahres die Zahl ihrer Mitglieder auf 20.000 zu erhöhen. Dies berichtete heute auf einer Pressekonferenz der stellvertretende Leiter des Exekutivkomitees der regierenden Bewegung Andrej Kramar.

„Wir haben einen Plan ausgearbeitet, um Mitglieder für unsere Bewegung zu gewinnen. Demgemäß soll bis Ende August die Zahl der Teilnehmer auf 15.000 steigen bis zum Ende dieses Jahres rechnen wir damit, bis zu 20.000 Mitglieder zu haben“, sagte er.

Zurzeit hat „Donezkaja Respublika“ 11249 Mitglieder, arbeitet in 20 Organisationen in praktisch allen Städten des Landes, die letzte begann in Debalzewo mit ihrer Arbeit. Nach den Worten Kramars sind zur Gewinnung neuer Mitstreiter spezielle Aktionen geplant – Treffen von Vertretern örtlicher Organisationen mit den Leitern der Städte, Ministerien und Mitgliedern des Exekutivkomitees der gesellschaftlichen Bewegung.

„Das erste sind „Treffen in den Höfen“ unter Einbeziehung der Ortsorganisationen der gesellschaftlichen Bewegung, von Abgeordneten des Volkssowjets, die in diesen Bereichen verankert sind und Vertretern des zentralen Exekutivkomitees der gesellschaftlichen Bewegung. Außerdem ist geplant, Treffen mit Ministern durchzuführen, um den Mitgliedern der Orts- und Bezirksorganisationen die Möglichkeit zum Austausch mit ihnen zu geben. Das dritte Vorhaben ist, Vorschläge in das republikanische Entwicklungsprogramm einzubringen“, sagte Kramar.

Der Vertreter der in der DVR regierenden Bewegung unterstrich, dass die Teilnahme an den genannten Maßnahmen es jedem Mitglieder der Organisation möglich mache, sich an der Entwicklung und der gesellschaftlichen Tätigkeit in der DVR zu beteiligen. Außerdem arbeitet die gesellschaftliche Bewegung aktiv mit den Wählern zusammen. Nach den Worten Kramars bestehen zurzeit bei den Ortsorganisationen der gesellschaftlichen Bewegung „Donezkaja Respublika“ 20 allgemeine Ansprechstellen. Dort sind 10800 Anfragen von Bürgern der Städte und Bezirke eingegangen, bei der Mehrheit von ihnen konnten positive Lösungen gefunden werden.

„Die Sprechstunden funktionieren, mit ihrer Hilfe haben wir ständig die Möglichkeit, die bei der Bevölkerung aufkommenden Fragen aufzunehmen. Dank dessen ist es möglich, die Qualität der Arbeit der Stadt- und Bezirksverwaltungen kritisch zu begleiten“, fasste Kramar zusammen.

Lug-info.com: Der Tod des Kommandeurs des 4. Bataillons der Territorialverteidigung der Volksmiliz der LVR Alexej Mosgowoj nützt nur der Ukraine, um die Wiederaufnahme eines bewaffneten Konflikts zu provozieren, erklärte heute das Oberhaupt der LVR Igor Plotnizkij: „Heute ist es offensichtlich, dass dies nur der Ukraine nützt, um uns vom Weg der friedlichen Regelung abzubringen und in eine militärisch aktive Phase überzugehen“, unterstrich Plotnizkij.

„Dies wird ihnen nicht gelingen.“

„Heute trauert das ganze Volk. Der Tod von Alexej Borisowitsch Mosgowoj ist für uns ein großer Verlust, weil er tatsächlich ein großer Volksführer war, auf ihn wurde gehört.“

„Viele unterstützen seine Auffassung, obwohl wir nicht immer übereinstimmen. Aber dafür gibt es verschiedene Gesichtspunkte, über die wir recht häufig und heftig diskutieren. Aber wir haben ein gemeinsames Verständnis und wir kämpften immer Schulter an Schulter“, sagte er.

„Auf meine Anweisung hin läuft die Ermittlung. Wir hoffen, dass wir genau wissen werden, woher und wer dies tat“, erklärte Plotnizkij.

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen betreiben auf dem von ihnen kontrollierten Territorium Diversion, um die Schuld dafür der Volksmiliz der LVR zu geben. Dies erklärte heute ein offizieller Vertreter der Volksmiliz.

Er sagte, dass in den letzten Tagen die ukrainischen Streitkräfte und andere ukrainische bewaffnete Formationen die provokativen Handlungen auf den von ihnen kontrollierten

Gebiet intensiviert haben.

„Normalerweise betreiben Kämpfer der nationalistischen Bataillone nachts Diversion auf ihrem Territorium, zerstören Wasserleitungen, andere Infrastrukturobjekte, beschießen Häuser friedlicher Bürger, um am Morgen die Volksmiliz der LVR die Schuld an allem zu geben.“

Nach seinen Worten ist eine klare Bestätigung des provokativen Charakters der Handlungen der Kiewer Truppen im Bereich der Kontaktlinie die Erklärung des Leiters der sogenannten „militärisch-zivilen Verwaltung der Lugansker Oblast“ Gennadij Moskal, der fast täglich die Volksmiliz beschuldigt, geschossen zu haben.

„Wir wollen noch einmal unterstreichen, dass die Kämpfer der Volksmiliz streng die Minsker Vereinbarungen einhalten und das Feuer auf die Positionen der ukrainischen Streitkräfte nicht erwidern.“

Er sagte, dass die Kiewer Truppen praktisch täglich auf die Checkpoints und Ortschaften der LVR 70-80 Granaten feuern, „darunter nicht selten Fälle von Beschüssen mit 120 mm Granatwerfern, die gemäß den Minsker Vereinbarungen von der Kontaktlinie abgezogen sein müssen.“

„In der letzten Woche gab es auch Fälle von Beschüssen mit Panzern, gepanzerter Militärtechnik, Artillerie, Haubitzen, das erste Mal seit Beginn des Waffenstillstands wurde Lugansk beschossen. Besonders leiden unter den Beschüssen der ukrainischen Streitkräfte Weselaja Gora, Sokolniki, Obosnoje.“

De.sputniknews.com: Moskau ruft Kiew zur Erfüllung der Minsker Vereinbarungen und zur Aufhebung der Blockade gegen den Donbass auf, wie der russische Außenminister Sergej Lawrow am Montag bei einem Treffen mit seinem aserbaidyschanischen Amtskollegen Elmar Mamedjarow sagte.

„Wir haben unseren Dank für die ausgewogene Position Aserbaidyschans in Bezug auf die ukrainische Problematik bekräftigt. Wir sind uns darin einig, dass alles dafür getan werden muss, die Bemühungen um die politische Beilegung dieser Krise auf der Grundlage der Erfüllung der Minsker Vereinbarungen vom 12. Februar zu forcieren. Das bedeutet die Anbahnung eines stabilen direkten Dialogs zwischen Kiew einerseits und Donezk und Lugansk andererseits“, so Lawrow.

„Wir machen uns große Sorgen wegen der humanitären Situation im Donbass und der sozialökonomischen Degradation der Region infolge der faktischen Blockade, die die ukrainischen Behörden verkündet haben. Die Aufhebung der Blockade ist unter anderem in den Minsker Vereinbarungen vorgesehen und wir rufen die ukrainische Führung auf, diese Vereinbarungen zu erfüllen“, so der russische Außenminister.

Im April 2014 hatte die ukrainische Staatsführung eine militärische Operation im Osten der Ukraine begonnen, um dort die Proteste gegen den Februar-Staatsstreich in Kiew zu unterdrücken. UN-Angaben zufolge sind im Laufe des Konfliktes mehr als 6.200 Zivilisten ums Leben gekommen. In der Region wurde die Industrie- und Verkehrsinfrastruktur zerstört. Zudem verhängte Kiew eine Wirtschafts- und Verkehrsblockade über den Donbass, was zu einer weiteren Verschärfung der humanitären Situation in der Region geführt hat.

Dan-news.info: Die reguläre Zahlung von Arbeitsentgelten an die medizinischen Beschäftigten hat in der DVR begonnen, teilte der Pressedienst des Gesundheitsministeriums der Republik mit.

„Ab dem 22. Mai hat die Auszahlung von regulären Arbeitsentgelten an die Beschäftigten aller medizinischen Einrichtungen der Republik begonnen.“

Dan-news.info: Die DVR stellt Menschen Schutz zur Verfügung, die aufgrund von Repressionen aus den von der Ukraine besetzten Territorien geflohen sind. Davon ist in der Übersicht der sozial-humanitären Sitzungen für den 16.-22. Mai die Rede, die heute vom Apparat der Bevollmächtigten für Menschenrecht der DVR veröffentlicht wurde.

„In den Punkten vorübergehender Unterbringung für gezwungenermaßen Umgesiedelte leben sowohl Zivilisten als auch ehemalige Kriegsgefangene, Menschen, die vor der politischen Verfolgung durch die ukrainischen Behörden geflohen sind, Menschen, die aus den besetzten Territorien gekommen sind, um sich zeitweise auf dem Territorium der DVR aufzuhalten“, heißt es in dem Dokument.

Das Büro der Bevollmächtigten teilt mit, dass die politische Repression in der Ukraine sich verschärft, der Sicherheitsdienst der Ukraine befasst sich nicht nur mit den offenen Anhängern der DVR und LVR, sondern auch einfach mit Menschen, die mitfühlen.

„Menschen werden selbst aufgrund von Telefongesprächen über Noworossija festgenommen, was vom Abhören der Verbindungen durch ukrainische Spezialdienste spricht. Auf den Territorien, die von der ukrainischen Regierung kontrolliert werden, finden Massenfestnahmen von Internetkommentatoren statt, die gegen den brudermörderischen Krieg im Osten des Landes auftreten, Blogger beschuldigt man des Separatismus und Terrorismus, wonach die Festgenommenen gefoltert werden“.

Bewaffnete Gruppierungen der ukrainischen Truppen führen auch den Terror in den von ihnen okkupierten Gebieten des Donbass fort, darunter Mord, Entführung, Folter, Misshandlung und andere ernste Verletzungen der Menschenrechte.

In der Zeit vom 16.-22. Mai wurden „acht Fälle unbekannt Verschollener“ registriert, heißt es in dem Bericht.

„Offensichtlich werden unter der jetzigen Regierung der Ukraine grob die grundlegenden Bestimmungen der Allgemeinen Deklaration der Menschenrechte, des Internationalen Vertrag über bürgerliche und politische Rechte, die Konvention über die Verteidigung der Menschenrechte und grundlegender Freiheiten verletzt.“

Es werden in den Punkten vorübergehender Unterbringung weiter Einwohner aufgenommen, deren Häuser in der Folge der Kampfhandlungen zerstört wurden und auch solche, die nicht die Möglichkeit haben Mietwohnungen zu bezahlen.

Insgesamt wurden in der Woche vom 16.-22. Mai durch den Apparat der Bevollmächtigten für Menschenrechte 35 Menschen in Punkten vorübergehender Unterbringung aufgenommen, davon 20 in Donezk, fünf in Charzysk und neun in Surgres.

Dan-news.info/novorossia.su: Durch die Beschüsse der ukrainischen Truppen wurden in Dokutschajewsk 14 Häuser zerstört, teilte der Leiter der Stadtverwaltung Jewgenij Bunjo mit.

„In der Nacht wurden die Siedlungen Jasnoje und Alexandrinka im Bereich unserer Stadt beschossen. In der Folge wurden an 14 Wohnhäusern die Dächer zerstört und die Verglasung beschädigt. Opfer konnten vermieden werden“, sagte er.

Der Beschuss der Ortschaft erfolgte von den Positionen der ukrainischen Truppen aus Richtung Beresowoje, es wurde mit 120 mm Granatwerfern und Artillerie geschossen. Nach den Worten Bunjos befinden sich die Positionen der ukrainischen Streitkräfte 1,5 – 2 km vom Stadtzentrum entfernt. Er unterstrich, dass zurzeit in Dokutschajewsk 23500 Menschen leben, es arbeiten sechs Schulen, sieben Kindergärten, ein Krankenhaus mit Poliklinik.



http://novorossia.su/sites/default/files/doneck_pozhar_snaryad_600_13.jpg

Dan-news.info: Die Donezker Filterstation und die Jushnodonbasskij-Wasserleitung, die eine Reihe von Städten und Ortschaften der Republik mit Wasser versorgen, wurden am vergangenen Wochenende wieder beschossen, teilten die kommunalen Wasserwerke mit. Die Mitarbeiter waren in beiden Fällen gezwungen sich in Bombenschutzräume zu begeben, die Arbeiter der Filterstation der Hauptstadt blieben dort die ganze Nacht.

„Trotz der regelmäßigen Beschüsse haben die Reparaturbrigaden einen großen Umfang der Aufgaben zur Wiederherstellung der beschädigten Hauptwasserleitung im Bereich Gorlowka geleistet. Das Personal der Filterstation und anderer beschossener Objekte tut alles ihm mögliche, um die Bewohner mit Wasser zu versorgen.“

Novorosinform.org: Die Abgeordneten der DVR sollten keine Privilegien haben, weil ihre Aufgabe darin besteht, dem Volk zu dienen, erklärte heute das Oberhaupt der DVR Alexander Sachartschenko.

„Wir bauen eine Volksrepublik auf und es ist nicht unsere Aufgabe, privilegierte Klassen zu schaffen. Und ich bitte die Abgeordneten des Volkssowjets, meine Meinung in ihrer Sitzung zu berücksichtigen und bereits im Gesetz „Über den Status der Abgeordneten“ alle denkbaren Vorteile, die sich womöglich ergeben könnten, auszuschließen. Ihre Aufgabe ist es dem Volk zu dienen – genau wie die meine“, sagte Sachartschenko.



[http://storage.novorosinform.org/cache/c/4/\(5\)_sasha_zaxarchenko.jpg/w644h387.jpg](http://storage.novorosinform.org/cache/c/4/(5)_sasha_zaxarchenko.jpg/w644h387.jpg)

Abends:

De.sputniknews.com: Die ukrainischen Behörden politisieren das Thema der Festnahme der Bürger Russlands Jewgeni Jerofejew und Alexander Aleksandrow im Donbass, wie das russische Außenministerium am Montag mitteilte.

Nach vorliegenden Angaben war der Interimistische Geschäftsträger der Ukraine, Ruslan Nimtschinski, am Montag im Zusammenhang mit der Festnahme der beiden Russen ins russische Außenministerium zitiert worden.

„Es wurde konstatiert, dass die ukrainischen Behörden das genannte Thema politisieren und zu diesem Zweck Massenmedien in unkorrekter Weise benutzen“, hieß es aus dem Außenamt.

Laut einem früheren Bericht aus Kiew sollen am 16. Mai im Donbass zwei russische Soldaten festgenommen worden sein. Darauf teilte das russische Verteidigungsministerium mit, dass sich die beiden russischen Bürger zum Zeitpunkt ihrer Festnahme am 17. Mai nicht im aktiven Wehrdienst befunden haben.

Ein Gericht in Kiew hat am Freitag die vorläufige Haft für die beiden Russen bis 19. Juli verlängert. Bis jetzt liegt keine Genehmigung für einen Besuch der Festgenommenen durch russische Diplomaten vor.

Wie das russische Außenministerium weiter mitteilte, hat Moskau Kiew dazu aufgerufen, einem Vertreter der russischen Botschaft in der Ukraine baldmöglichst den Zugang zu den beiden russischen Bürgern zu gewähren.

Dan-news.info/rusvesna.su: Finnland ist entschlossen, die Familie eines Milizangehörigen aus der DVR nach Kiew zu deportieren – Tatjana Imatowa mit ihrem siebenjährigen Sohn. Darüber informierte heute der finnische Politologe Johan Bäckman aufgrund von Informationen, die Imatowa selbst zur Verfügung gestellt hat.

Nach seinen Worten hat der Verwaltungsgerichtshof in Helsinki eine entsprechende Entscheidung getroffen.

„Die finnischen Behörden stört nicht, dass die Ukraine sich offiziell weigert die internationalen Abkommen und Konventionen zu Menschenrechten in Bezug auf Einwohner des Donbass anzuwenden“, sagte Bäckman. „Bei der ersten Möglichkeit wollen die finnischen Behörden Tatjana und ihren Sohn nach Kiew deportieren, wo die Polizei auf sie wartet“.

Der Politologe erzählte, dass der Mann von Imatowa, der bei der Miliz der DVR ist, seine Familie vor 10 Monaten nach Finnland zu den Eltern Tattjanas geschickt hat. Aber die finnischen Behörden bestehen jetzt darauf, dass Imatowa mit ihrem Sohn das Land verlässt, trotz ihrer Erklärungen über Drohungen von Seiten des „Rechten Sektors“. Das finnische Gericht hat nach Angaben Bäckmans entschieden darauf zu verweisen, dass die ukrainische Regierung angeblich Flüchtlinge unterstützt und dass „auf dem Territorium des Donezker Oblast kein bewaffneter Konflikt ist“ (Zusammenfassung des Gericht, S. 4).

Bäckman meint, dass eine solche Entscheidung „von einem gestörten Menschen“ geschrieben wurde. „Das finnische Gericht erkennt keinerlei Tatsachen darüber an, was der „Rechte Sektor“ oder die ukrainischen Behörden tun. An allem sind nach Meinung des Gerichts Janukowitsch und die Milizen schuld“, unterstrich Bäckman.



http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/node_pic/public/imatova_s_synom.jpg